

NKF verabschiedet Fritz Kästner und Wolfgang Montagne



Zu einer offiziellen Verabschiedungsfeier von zwei langjährigen Mitarbeitern aus dem aktiven Berufsleben an der Norddeutschen Kälte-Fachschule luden Obermeister Reiner Bertuleit und NKF-Schulleiter Norbert Ludwig Mitglieder der Kälteanlagenbauer-Innung Niedersachsen/Sachsen-Anhalt sowie Lehramtskollegen aus den Berufsbildenden Schulen in Springe am Abend des 27. Oktober in das Tagungshotel von NKF und Innung ein.

Die Grußworte von Obermeister Reiner Bertuleit galten in chronologischer Reihenfolge zunächst Kälteanlagenbauermeister Wolfgang Montagne, dem Praxis-Aus- und Fortbilder und Werkstattleiter. Bildete doch er zusammen mit dem zu früh verstorbenen Mitbegründer der NKF und Schulleiter Karl-Heinz Gäfgen die Keimzelle der Norddeutschen Kälte-Fachschule in Springe bzw. ihrer noch embryonalen Vorstufe im Förderungs- und Bildungszentrum (FBZ) der Handwerkskammer Hannover in Berenbostel.

Wolfgang Montagne hatte seinen „Meister“ noch vor „Urzeiten“ 1978 an der Bundesfachschule in Frankfurt (erster Vollzeitlehrgang unter Karl Breidenbach) erarbeitet, damals war er beschäftigt bei der Firma Eisvoigt in Wolfenbüttel, einem Spezialisten von Backwaren-Kühl- und Gefrier-

schränken sowie Gärunterbrechern. Nach Insolvenz dieses Unternehmens fand Wolfgang Montagne zunächst Zuflucht bei Ernst-Udo Schmidt, einem damaligen Vorstandsmitglied der Niedersächsischen Kälteanlagenbauer-Innung und Geschäftsführer des Anlagenbauers Kees-Klima- und Kältetechnik GmbH, Ronnenberg. „Zuflucht“ bedeutete jedoch nichts anderes, als daß Ernst-Udo Schmidt Kälteanlagenbauermeister Wolfgang Montagne zum 2. 1. 1986 einstellte, um ihn sofort an die Handwerkskammer Hannover bzw. an das Förderungs- und Bildungszentrum Berenbostel wieder „auszuleihen“. Dort benötigte Karl-Heinz Gäfgen für den Ausbau seiner damaligen Kälteurse (Vorstufe des Lehrangebotes der heutigen NKF) dringend praktische Hilfe – und die HWK Hannover hatte aber für die Anstellung einer Vollzeitlehrkraft in ihrem Etat kein Geld. Somit wurde Wolfgang Montagne an das FBZ „verliehen“ durch einen Unternehmer des Kälteanlagenbauer-Handwerks, der neben dem Dank der Innung auch das volle finanzielle Risiko zu tragen hatte. Leider war Ernst-Udo Schmidt bei der Verabschiedungsfeier nicht zugegen – und die vorherstehenden Zeilen gehören eigentlich nur in die Vorgeschichte.



Mit viel Anerkennung und Beifall in den Ruhestand verabschiedet wurden im Tagungshotel der NKF, jeweils begleitet von ihren Ehefrauen, Dipl.-Ing. Fritz Kästner (r.) und Wolfgang Montagne (2. v. l.) durch Obermeister Reiner Bertuleit (Mitte), als Ehrengast dabei Erna Gäfgen (r.), die Ehefrau von NKF-Mitbegründer Karl-Heinz Gäfgen

In die Dienste als Werkstattleiter der Norddeutschen Kälte-Fachschule Springe und Praxisausbilder trat Wolfgang Montagne erst am 1. 2. 1988 und blieb dort bis zum Eintritt in den Vorruhestand zum 31. August dieses Jahres. Zum damaligen Zeitpunkt hospitierte die Norddeutsche Kälte-Fachschule noch als Mieter von hierzu geeigneten Räumen in der Berufsbildenden Schule Springe, ehe der Umzug von dort 1991 in den NKF-Neubau in der Philipp-Reis-Straße erfolgen konnte. Das Resümee heute in Kürze: Wolfgang Montagne hat für die Bildungsanliegen der Innung insgesamt 400 Wochen Überbetriebliche Unterweisungen (ÜBLs) ausgerichtet, 150 Kälteanlagenbauer-Umschüler gingen durch seine Hände, diese und weitere Prüflinge bestanden die Gesellenprüfung im Kälteanlagenbauhandwerk, insgesamt waren es etwa 400! Wolfgang Montagne ist es auch zu verdanken, daß ein wahrhaft handwerklicher Ausbildungsgeist unter seiner „Werkstatt-Regie“ dauerhaft gepflegt wurde, dazu wirkten sich auch die ständigen Hin- und Herkontakte zu den Berufsbildenden Schulen in Springe für beide Seiten sehr vorteilhaft aus.

Dipl.-Ing. Fritz Kästner trat erst 1993 ein Lehramt an der Norddeutschen Kälte-Fachschule in Springe an, zunächst „versuchsweise“ auf Grund einer Stellenausschreibung der NKF (August 1992) durch Karl-Heinz-Gäfgen ab dem 1. 1. 1993 auf Honorarbasis, danach wurde Fritz Kästner offiziell per 1. 10. 1993 als Dozent für den fachtheoretischen Unterricht in der Meisterausbildung fest eingestellt. Zum damaligen Zeitpunkt befand sich die Ära Gäfgen in einem gewissen Umbruch, Karsten Beermann war schon dabei, einerseits für die spätere Nachfolge von Karl-Heinz Gäfgen nach entsprechender Einarbeitung vorgesehen, danach aber späterhin für die Übernahme der BIV-Geschäftsführungsposition mit dem Geschäftsstellenstandort Springe auserkoren. Dazu kam es bekanntlich nicht, Karl-Heinz Gäfgen verstarb infolge Krankheit, Beermann übernahm die Innungs- und NKF-Geschäftsführung und wurde darin am 1. 1. 2001 durch Norbert Ludwig (Eintritt in die NKF am 1. 8. 1996) als sein Nachfolger abgelöst.

Die Einstellung von Dipl.-Ing. Fritz Kästner in „Vollzeit“ wurde für die Innung ein Glücksfall (nach der Wende wurde er im Alter von 52 Jahren in Ostdeutschland arbeitslos, das war nicht leicht, dies zu überwinden). Schnell stellte

sich heraus, daß die hohe fachliche Reputation von Kästner auch dazu geeignet war, die Ausrichtung der schon in der Vergangenheit renommierten Ingenieur-Kurse von Carrier auf die Norddeutsche Kälte-Fachschule zu übertragen. Kästner war hierfür der geeignete Garant.

Den Dipl.-Ing. in der früheren DDR zu erwerben, war nicht so einfach. Zunächst absolvierte Fritz Kästner eine handwerkliche Lehre als Maschinenschlosser, war danach 2 Jahre lang in der Außenstelle Leipzig des Dresdner Kühlanlagenbau tätig, um dann ein 3jähriges Studium an der Ingenieurschule Rudolf Diesel in Meißen erfolgreich abzuschließen. Es folgte sodann eine Anstellung als Konstrukteur bei dkk Scharfenstein sowie gleichzeitig als Berufsschullehrer am gleichen Standort des Unternehmens. Nicht genug damit: Ein 6jähriges Abendstudium (1964-1970) an der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt (Chemnitz) schloß Fritz Kästner mit gutem Examen als Diplomingenieur ab.

Kästner begleitete die Umformung der Norddeutschen Kälte-Fachschule in der jüngeren Vergangenheit sehr aktiv (Bertuleit: „hart aber herzlich und auf hohem fachlichen Niveau“), vor allem im Bereich der Meisterausbildung mit der Aktualisierung des „Stoffs“ und der Erarbeitung eines neuen Kursprogramms, zusätzlich in Modulen. Schließlich besetzte Fritz Kästner auch die Technologietransfer für das niedersächsische Kälteanlagenbauerhandwerk.

Verabschiedet wurden Wolfgang Montagne und Fritz Kästner im Tagungshotel der Norddeutschen Kälte-Fachschule nicht nur durch den Redebeitrag von Obermeister Bertuleit, sondern auch durch Grußworte von NKF-Schulleiter Norbert Ludwig und humorvollen Reminiszenzen von BBS-Studiendirektor Klaus Busold, beide ehemali-



Das Rückgrat von NKF-Schulleiter Norbert Ludwig verstärkt als fest angestellte Lehrkräfte (v. l.): Dirk Willenbokel und Jürgen Heile, unterstützt durch Iris Bormann, die die Verwaltungsaufgaben meistert, sowie Nils Quentmeier und Stefan Hofmann



In einer Schmuckblattversion erhielten Fritz Kästner und Wolfgang Montagne von Studiendirektor Klaus Busold (l.) und Oberstudiendirektor Dieter Schmidt (2. v. r.) ein Erinnerungsfoto über Teamwork bei der gemeinsamen Erstellung einer Flo-Ice-Anlage für Unterrichtszwecke in der Berufsschule

gen NKF-Mitarbeiter erhielten vom Obermeister zum (vorläufigen?) Abschied einen Reisegutschein für jeweils zwei Personen, worüber sich die anwesenden Ehefrauen zusätzlich freuten, sowie vom Berufsschullehrer-Partnergesspann Klaus Busold und Dieter Schmidt als Erinnerungsgabe ein Foto, das die erfolgreiche Zusammenarbeit von NKF und BBS bei der Erstellung einer Flo-Ice-Kälteanlage für Unterrichtszwecke an der Berufsschule auch bildlich dokumentierte. Das war noch nicht alles, denn Klaus Busold hatte in Heimarbeit zwei Holzhämmer (so lautet der Plural von Hammer richtig) gedrechselt – in der Art, wie sie Richter während Gerichtsverhandlungen gelegentlich gern benutzen –, allerdings war die Aufschlagfläche einseitig hohl und mit einem vernickelten (?) Schraubenkopf zum Flaschenöffnen versehen.

Ist nun nach dem Ausscheiden von Kästner und Montagne bei der Unterrichtsversorgung der Notstand an der NKF

ausgebrochen? Natürlich nicht, alle Funktionen wurden rechtzeitig neu besetzt: mit Nils Quentmeier (staatlich geprüfter Kältetechniker (Maintal) als praktischer Ausbildungsleiter (er nahm schon am BIV-Lehrertreffen 2003 teil), mit Jürgen Heile (Elektro- und Kälteanlagenbauermeister) und Stefan Hofmann (Kälteanlagenbauermeister und Betriebswirt des Handwerks) bei der Vermittlung von Fachtheorie, aber auch zur Verstärkung des Praxis-Umfelds, schließlich noch ergänzt durch Dirk Willenbokel als Verantwortlicher für die Technologietransferstelle (von Hause aus Diplomingenieur der Elektrotechnik, dazu aber Absolvent einer Anpassungsmaßnahme Kälte-Klima an der Norddeutschen Kälte-Fachschule).

Somit, es geht in Springe weiter voran, worüber dann während der Verabschiedungsfeier von Kästner und Montagne in festlichem Rahmen noch einiges „am Rande“ fachlich diskutiert wurde. P. W.